

# Erst konstruktiv, dann „genölt“ und „genervt“

Apotheker und DocMorris-Vorstand treffen beim Eppendorfer Dialog zur Arzneimittelversorgung der Zukunft aufeinander – und ernüchtern Gesundheitspolitiker Michael Hennrich.

Über weite Strecken war es eine konstruktive Diskussion nach interessanten Vorträgen bei der 24. Auflage des Eppendorfer Dialogs. Nach rund zwei Stunden aber war es vorbei mit der Höflichkeit zwischen Apothekern und Max Müller von DocMorris. Eine Hamburger Apothekerin war „das Genöle des Herrn Müller“ leid, der wiederum konnte den von vielen Apothekern über sein Unternehmen verbreiteten „Schwachsinn“ nicht mehr hören – erklärte aber doch noch einmal mit sichtlicher Genervtheit, dass DocMorris sehr wohl Gewerbesteuer zahle und öffentlichen Kontrollen un-  
terworfen sei. „Sie wollen uns als Feindbild“, steht für das Vorstandsmitglied von DocMorris fest.

Der Bundestagsabgeordnete Michael Hennrich (CDU) wiederum sah sich über die Frage, wie sich Apotheken in der künftigen Arzneimittelversorgung



„Wie kann ich Vertrauen haben, wenn ich in viele verschiedene Apotheken gehe?“ Trendforscherin Prof. Corinna Mühlhausen aus Lübeck nannte ernüchternde Umfrageergebnisse für die Apotheker: 70 Prozent der Bevölkerung vertrauen dem Arzt – der bleibt wichtigster Vertraute und Ansprechpartner in Gesundheitsfragen, und zwar mit steigender Tendenz. Nur 13 Prozent dagegen vertrauen den Apothekern in Gesundheitsfragen – mit abnehmender Tendenz.



gen seien sich selbst nicht im Klaren darüber, ob sie nun eher Logistiker, Lotsen, Unternehmer oder nur Heilberuf-



Kommt „nicht richtig i Michael Hennrich, Ges ausschuss des Bundest